

PAUL SCHWEINESTER TENOR

VITA

Der österreichische Tenor Paul Schweinester ist in allen Bereichen der klassischen Musik zu Hause und international gefragt.

Die Corona Krise brachte die europäische Kulturszene in eine fordernde Phase, doch die Saison 21/22 begann dynamisch in der Titelpartie von Carl Zellers Operette „Der Vogelhändler“ am Stadttheater Klagenfurt. An der Opera de Limoges singt er zum ersten Mal den Tanzmeister und Brighella in „Ariadne auf Naxos“ – eine Rolle die er schon mehrmals am Royal Opera House Covent Garden London gesungen hat.

Die Spielzeit 22/23 startet mit der Rolle des Narren in Franz Schreckers „Die Schatzgräber“ an der Oper Straßburg. Direkt im Anschluss folgt Menottis Amahl am Theater an der Wien in einer Inszenierung von Stefan Herheim und im Frühjahr 23 dann die Rolle des Sam Borzallino in Korngolds „Die stumme Serenade“. Mit diesem Haus steht er in einer langjährigen künstlerischen Zusammenarbeit. Zuletzt in Leoncavallos „Zaza“ zu hören, begeisterte er zuvor schon in „Salome“ als 1. Jude und Narraboth das Publikum. An der Volksoper Wien sang er in „Das Gespenst von Canterville“ von Marius F. Lange. Weitere wichtige Stationen waren das Palais Garnier in Paris, sowie die Salzburger und Bregenzer Festspiele. Im Sommer 2020 verkörperte er den Tony in „West Side Story“ von Leonard Bernstein bei den Seefestspielen Mörbisch. Ebenda sang er 2017 schon Zellers „Der Vogelhändler“. Am Stadttheater Bozen war er als Edwin in der „Csardasfürstin“ und an der Oper Köln Doktor Siedler „Im weißen Rössl“ zu hören. Eine ganz neue Aufgabe kommt auf den Künstler bei der Mozartwoche 2023 zu. Er inszeniert am Marionettentheater Salzburg ein Mozartpasticcio.

Eine CD-Aufnahme der „Entführung aus dem Serail“ an der Seite von Diana Damrau und Rollando Villazon erschien im Herbst 2016 bei der Deutschen Grammophon. Die erneute Zusammenarbeit 2018, bei der Paul Schweinester den Monostatos in der „Zauberflöte“ einspielte, bestätigten den Erfolg.

Auch an der zeitgenössischen Oper findet der Sängerdarsteller gefallen. Sein Debüt an der Philharmonie de Luxemburg erfolgte im Februar 2022 mit einer zeitgenössischen Kinderoper von Frank Schwemmer. Am Theater an der Wien konnte er als Toni in der „Elegie für junge Liebende“ begeistern. Am Prinzregententheater München sang er in der Oper „Onkel Präsident“ von Friedrich Cerha den Josef Powolny.

Im Konzertbereich bezeugen zahlreiche Auftritte an der Seite von namhaften Dirigenten und Orchestern das internationale Format des Künstlers. Zu Ostern 2022 singt er unter der Leitung von Ruben Dubrovsky den Evangelisten und die Arien in J. S. Bachs Johannespassion im Herculessaal München. Mit der Gächinger Cantorey war er mit Bachs „Weihnachtsoratorium“ im Festspielhaus Baden-Baden, am Gasteig München, der Liederhalle Stuttgart und im Haus der Musik Moskau zu hören. Mit Maestro Adam Fischer musizierte er Haydns „Schöpfung“ in der Bela Bartok Hall in Budapest. Eine Tournee mit den Musiciens du Louvre unter Mark Minkowski führten ihn mit der „Matthäuspassion“ durch Spanien und Frankreich.

Nicht zu vergessen ist das Kunstlied, dem der Sänger sein Herzblut widmet. Auftritte mit Programmen beim NDR Hamburg, der Jeunesse Wien, der Schubertiade Schwarzenberg, dem Brahmsfest Müzzzuschlag oder dem Austrian Cultural Forum New York erzählen von den aktiven Konzertbestrebungen des jungen Musikers. „Die Schöne Magelone“ von J. Brahms zeigte der Sänger, in einer von ihm selbst adaptierten Textfassung, in Wien und Innsbruck.

Ein weiteres Steckenpferd ist die gepflegte Unterhaltungs- und Tanzmusik auf den großen Wiener Bällen, wie zum Beispiel dem Philharmoniker Ball, Kaffeesiederball oder Kaiserball. Mit Songs wie „Für eine Nacht voller Seligkeit“ oder „Die Nacht ist nicht allein zum schlafen da“ aus den 20er und 30er Jahren rauscht Paul Schweinester als Frontmann des Orchesters „Divertimento Viennese“ durch die Abende. Spürbarer Musik zu erleben ist kaum möglich.

www.paulschweinester.com